



## Deutsch-französischer Hub für Industrie 4.0

Französisches Management ist den Deutschen meistens für seine gewisse Zwanglosigkeit, aber auch für seine vertikale Hierarchie bekannt. Franzosen, die bereits in Deutschland gearbeitet haben, schätzen hingegen die Selbstverwaltung, aber beklagen die langwierigen Verfahren.

**D**ie VIVA TECHNOLOGY ist das wichtigste Event für Start-ups und Innovationsakteure in Frankreich. Die vierte Ausgabe fand im Mai auf dem Pariser Messegelände Porte de Versailles statt. Auf einem Gemeinschaftsstand präsentierten das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Technische Universität München (TUM), die Universität Passau, die technische Hochschule Arts et Métiers, das Institut Mines-Télécom (IMT), die französische Hochschule INSA Lyon, die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer sowie die Deutsch-Fran-

zösische Hochschule länderübergreifende Kooperationsprojekte in den Bereichen Bildung und Innovation.

Diese 8 Akteure stellten ihr Know-how und ihre Aktivitäten im Bereich Industrie 4.0 vor. Zudem konnten sich 26 Start-ups erfolgreich präsentieren zu Themen wie Künstliche Intelligenz im Bereich Industrie 4.0, Big Data, Industrial Blockchain, Advanced Manufacturing, AR und VR, sicheres Internet of Things, Mobilität und Energie, Predictive Maintenance und Cybersicherheit. Dorothee Bär, die deutsche Staatsministerin für Digitalisierung, und Prof. David Ca-

pitant, Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule und Professor an der Pariser Sorbonne, eröffneten den Stand.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Arts et Métiers präsentierten dabei das von ihnen gegründete „French-German Institute for Industry of the Future“ und ihre Forschungsarbeiten auf den Gebieten Virtual and Augmented Reality, Production Systems, Advanced Manufacturing Processes und Robotics. Die 4 Start-ups des KIT, die ausgewählt wurden, agieren in den Bereichen User Experience/UX (Unsertimes Solutions GmbH), Mensch-Maschinen-Interaktion und Gestensteuerung (Kinemic GmbH), Mikrofluidik und Miniaturaktuatorik (Memetis GmbH), medizinische Hilfestellung (Zana GmbH) sowie innovative chemische Energieumwandlung (Ineratec GmbH).

Von links nach rechts: Florian Appel (StartupConnect Ortenaukreis), Andreas Pfister (Baden-Württemberg International), Lucia Scharpf (Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer), Dr. Manuella Werp (Karlsruher Institut für Technologie), Sebastian Knott und Philipp Engelkamp (Start-ups des KIT Ineratec GmbH)

